

Ehrungen Neujahrsempfang 2020, KunstOrtUnna und Reinhard Heckmann

Liebe Gäste, liebe Mitglieder,

ich habe dieses Jahr die Freude zwei sehr unterschiedliche Projekte in Unna zu ehren, die zeigen wie vielfältig lokales Engagement sein.

„Nichts verbindet die Menschen so tief wie die Kunst...“ (Maxim Gorki)

Im September verwandelte sich Unna für ein ganzes Wochenende in eine einzige große Ausstellung. Anlässlich des 250. Geburtstages des großen Forschers Alexander von Humboldt lud der KunstOrtUnna uns auf eine Expedition in das Unbekannte ein. Neues entdecken, erforschen und die Sehnsucht nach der Ferne...

Eine Entdeckungsreise durch die künstlerischen Gefilde Unnas führte zu 27 Kunstorten in und um die Stadt herum. Die „Stadtlichter“ verwandelten den Westfriedhof in einen Märchenwald, auf dem Marktplatz konnten Hauswände unbehelligt bemalt werden und in Galerien und versteckten Winkeln fanden sich Ausstellungen, Lesungen und Performances.

Alle 2 Jahre organisieren die Künstler*innen vom KunstOrtUnna, hier sei insbesondere die Arbeit von Lina Froberich erwähnt, auf eigene Initiative einen künstlerischen Rundgang durch unsere Stadt. Doch es gibt noch viel mehr zu entdecken! Von Fotografie und Lichtkunst, über Malerei und Skulpturen bis hin zu Rauminstallationen zeigt sich Unnas grandiose, künstlerische Vielfalt in verschiedensten Ausstellungen über das ganze Jahr hinweg.

Werfen Sie einmal einen Blick in den Flyer, der auf den Tischen liegt ...

Für dieses Engagement, das Unna als Kulturorganismus verbindet und zeigt wie vielfältig, bunt und innovativ unsere Stadt geht unsere erste Ehrung an den KunstOrtUnna.

Nach unserer Expedition durch die Galerien und Museen Unnas begeben wir uns nun in den Wald. Genauer gesagt in den Forst Reinheck bei Billmerich. Zugegeben, die Bäumchen sind noch recht klein, doch hier wächst auf 6 Hektar der „Wald der Zukunft“ heran. An diesen noch kleinen Wald werden große Erwartungen gestellt: Er soll dem Klimawandel nicht nur standhalten, sondern ihm auch entgegenwirken.

Seit Reinhard Heckmann beim Arnsberger Waldforum 2018 bewusst wurde, dass „der Wald nicht (vom Klimawandel) weglaufen kann“ hat er sich gründlich eingearbeitet. Verschiedene Eichen bilden als langlebige und stresstolerante Bäume das Herz dieses Waldes. Dazu gesellen sich Nussbäume, die als Pfahlwurzler Wasser aus den unteren Bodenschichten ziehen können. Sträucher und Weißklee als Bodenbegrünung sorgen dafür dass Tiere und Insekten sich wohlfühlen.

„Eigentum verpflichtet“

Und als Jurist nimmt Reinhard Heckmann den Artikel 14 Absatz 2 des Grundgesetzes sehr ernst. Auf seinem elterlichen Hof an der Hertingerstraße liefern seit 2001 zwei Photovoltaik-Anlagen Solarstrom in das Netz der Stadtwerke Unna. Vor über 25 Jahren gehörte er zu den Gründungsmitgliedern von „UnnaWind 3“ und „Bürgerwindrad Ostenberg“. Zwei Gesellschaften die auf dem Ostenberg je eine Windkraftanlage auf von ihm verpachteten Flächen errichteten. Und als Anwalt und ehemaliger Dezernent der Bezirksregierung Münster setzt sich Reinhard Heckmann seit Jahren für die Entschädigung von Gewaltopfern ein.

Und nun – ein Wald!

Unter der Prämisse „Wenn nicht wir, wer dann?“ und „Wenn nicht jetzt, wann dann?“ hat Reinhard Heckmann im Herbst 2019 angefangen in Unna einen „Wald der Zukunft“ zu pflanzen. Ich freue mich sehr darauf den noch kleinen Bäumen in den nächsten Jahrzehnten beim Wachsen zuzusehen.

Hoffentlich, werden wir erleben wie dieser Wald seine Aufgaben erfüllt: Der Klimawandel wird hohe Herausforderungen stellen – nicht nur an unsere Wälder. Hoffentlich, werden noch mehr „Wälder der Zukunft“ entstehen und hoffentlich, werden Jung und Alt von Unna das Vogelgezwitscher und die Kühle zwischen den Bäumen im Forst Reinheck genießen können.

Und nun bitte ich um tosenden Applaus für den KunstOrtUnna und für Reinhard Heckmann!